



# Kleine Texte für Vorlesungen und Übungen

Herausgegeben von Hans Lietzmann

(Auswahl)

## Griechische Autoren.

- 33/34 SUPPLEMENTUM LYRICUM. Neue Bruchstücke von Archilochus, Alcaeus, Sappho, Corinna, Pindar, Bacchylides. Ausgew. u. erkl. von E. Diehl. 3. Aufl. 83 S. 1917. 2.60
- 112 SUPPLEMENTUM EURIPIDEUM. Bearb. von H. von Arnim. 80 S. 1913. 2.50
- 113 SUPPLEMENTUM SOPHOCLEUM. Hrsg. von E. Diehl. 33 S. 1913. 1.—
- 44/46 MENANDRI reliquiae nuper repertae. Hrsg. von S. Sudhaus. 2. Aufl. 103 S. 1914. 3.25, geb. 5.—
- 66 DIE FRÖSCHE DES ARISTOPHANES. Mit ausgewählten antiken scholien. Hrsg. von W. Süß. 90 S. 1911. 2.90, geb. 4.50
- 77 HIPPOCRATIS de aere aquis locis. Mit der alten lateinischen Übersetzung. Hrsg. von G. Gundermann. 50 S. 1911. 1.70
- 82 APOLLONIUS DYSCOLUS: De pronomibus. Pars generalis. Edidit Dr. Paulus Maas. 44 S. 1911. 1.25
- 89 EURIPIDES MEDEA mit scholien. Hrsg. von Ernst Diehl. 116 S. 1911. 1.75, geb. 3.60
- 97 DIODORS RÖMISCHE ANNALEN bis 302 a. Chr. samt dem Ineditum Vaticanum. Hrsg. von A. B. Drachmann. 72 S. 1912. 2.25
- 98 MUSAIOS, HERO UND LEANDROS. Mit ausgew. Varianten und Scholien. Hrsg. von A. Ludwig. 54 S. 1912. 1.70
- 111 AUSWAHL AUS DEN ILIASSCHOLIEN zur Einführung in die antike Homerphilologie. Ausgew. u. geordn. von W. Deecke. 92 S. 1912. 2.90
- 118 ORATORUM ET RHETORUM GRAECORUM nova fragmenta. Edidit K. Jander. 42 S. 1913. 1.40
- 120 HIPPOKRATES ÜBER AUFGABEN UND PFLICHTEN DES ARZTES in einer Anzahl auserlesener Stellen aus dem Corpus Hippocraticum. Hrsg. von Th. Meyer-Steineg und W. Schonack. 27 S. 1913. —.50
- 135 NOVAE COMOEDIAE FRAGMENTA in papyris reperta exceptis Menandris. Edidit O. Schroeder. 77 S. 1915. 2.25
- 137 VITAE HOMERI ET HESIODI in usum scholarum edidit Udalricus de Wilamowitz-Moellendorff. 58 S. 1916. 1.80
- 138 CRATIPPI hellenicorum fragmenta oxyrhynchia. Scholarum in usum edidit J. H. Lipsius. 35 S. 1916. 1.10
- 145 CALLIMACHI FRAGMENTA NUPER REPERTA. Edidit R. Pfeiffer. 94 S. 1921. 3.—

# ILIAS HOMERI

Die Bücher von dem Khrig so zwischen den  
Griechen und Troianern vor der stat Troja  
beschehen. Homeri des viertreflichen weit-  
berümbten Poeten und geschichtschreibers  
In griechischer sprach von Im gar  
woll und herrlich beschriben und  
durch mich Johannem Baptis:  
Rexium verteütscht, allen  
lustig zulesen.

1 5 8 4

Herausgegeben von

Richard Newald



BERLIN  
VERLAG VON WALTER DE GRUYTER & CO.

1929

MEINEM LIEBEN VATER  
ZUM  
SIEBZIGSTEN GEBURTSTAG

## VORWORT

---

Die hier zum ersten Mal veröffentlichten vier Gesänge der Iliasübersetzung des Johannes Baptista Rexius stammen aus der Handschrift XI 585 der Bibliothek des Augustiner-Chorherrnstiftes St. Florian in Oberösterreich. Über die Handschrift, die Vorlage, den Verfasser und seine Übersetzungstechnik werde ich demnächst in der Zeitschrift für deutsche Philologie einen Aufsatz veröffentlichen. Der vorliegende Text gibt die Orthographie des Originals buchstabengetreu wieder; nur in einigen Fällen wurde normalisierend vorgegangen: u bezeichnet stets den Vokal, v den Konsonanten, k wurde für das stets erscheinende kh gesetzt. Bei den häufig gebrauchten Worten: *Griechen, krieg, mensch, und* wurde die jetzige Schreibweise, welche unter den Varianten auch belegt ist, einheitlich durchgeführt. Im modernen Sinn wurde die Interpunktion umgestaltet. Im ersten Gesang konnte Alinea des Originals fast ganz beibehalten werden; in den übrigen Gesängen wurde nach eigenem Ermessen vorgegangen. Der im Anhang veröffentlichte Variantenapparat beschränkt sich auf die Bezeichnung von Ausstreichungen und Besserungen des Schreibers. Nur, wo ein offensichtlicher Irrtum vorliegt, ist dieser im Text bereinigt.

Der Freiburger Wissenschaftlichen Gesellschaft habe ich für einen namhaften Druckzuschuß auch an dieser Stelle ergebenst zu danken. Aufrichtig bedaure ich es, daß den gelehrten Stiftsbibliothekar Professor Franz Asenstorfer can. reg., der mir die Handschrift so lange Zeit zur Verfügung stellte und so viel Interesse an meiner Arbeit nahm, mein Dank nicht mehr erreicht.

Kirchzarten, im April 1929.

RICHARD NEWALD.



2r            DAS ERST BUECH HOMERI VOM  
                 TROIANISCHEN KRIEG.

Ich hab im willen zue schreiben, was für ein große schlacht der unsinige Achilles under dem griechischen kriegsvolk erwirkt habe, ia auch so ein gerohr, das die vögell und wilten thire von den toden cörpern der streitbaren helten sein zerfleischt worden. Derhalben so ruffe ich dich an, Calliope, und auch alle andere Göttinen, die ir denjenigen vorstehet, die solches schreiben, bitt' auch, das ir mich dis wolt lernen, welches ich schier andern kundte fürschieben.

Zum allerersten bin ich willens anzuzaiigen, was der ursprung und die ursach gewest sey: nemblich der zank Achilles mit dem höchsten griechischen fürsten Agamemnone, darnach was für ein Gott under denen den zank erwekt hab: nemblich Apollo, ein sohn Jovis und Latonae; leztlich und beschließlich, wer die Griechen aus solchem unglük herausgezogen habe: 2v nemblich der wille des höchsten Gotts Jovis, ietzt aber will ich diß alles weittlauffiger anzaigen.

Der zank des Achilles und Agamemnonis ist daher entsprungen: (obgleich woll Apollo ursach darzue geben hatt) Apollo hat ein priester gehabt aus der insell Chrysa, welcher auch Chryses genant warde. Dieser hat ein ainige dochter mit namen Chryseidam. Diese haben die Griechen, als sij die Statt Thebas und alle umbligende fleken beraubt hetten, gefangen und dem obristen könige Agamemnonj, als der ir woll werdt war, verehret. Als si aber für Trojam komen, siehe da kam ir vatter Chryses mit vill geschänknussen und herlichen gaben, sein dochter widerumb darmit zu erlösen. Und truem in seiner hand ein zepter — wardt auch mit priesterlichen klaidern angethan — zue den griechischen fürsten, viernemblich aber zum Agamemnone und Menelao, die er mit disen wortten anredet: »O ir griechischen fürsten! Gott gebe euch gelük und beistandt, die statt Troiam einzunemen,